



Agrarallianz Alliance Agraire

www.agrarallianz.ch

Kornplatz 2, CH-7000 Chur

TEL +41 (0)81 257 12 21 FAX +41 (0)81 257 12 29 MAIL info@agrarallianz.ch

MEDIEN-MITTEILUNG

Chur, 21. Oktober 2011

Agrarallianz zu den Statistischen Erhebungen und Schätzungen 2010 des Bauernverbandes:

Historische Rekordhöhe der Schweizer Agrar-Produktion

Die Statistik 2010 des Bauernverbandes über die Schweizer Nahrungsmittelversorgung belegt: Schweizer Bauern sind produktiv und nutzen den technischen sowie züchterischen Fortschritt. Eine Extensivierung der Schweizer Landwirtschaft existiert nicht. Im Gegenteil: die Schweizer Landwirtschaft produzierte 2009 auf historischem Rekordniveau. Die Agrarallianz fordert die Politik auf, diese Fakten nüchtern zur Kenntnis zu nehmen.

In auffallender Häufigkeit warnten Parteien und Bauernverband in den letzten Monaten vor einem Konflikt zwischen Ökologie und Produktion. Der Zauberbegriff der „produzierenden Landwirtschaft“ sollte der Öffentlichkeit suggerieren, dass die Versorgung mit Schweizer Nahrungsmitteln rückläufig sei. Die nüchterne Analyse der aktuellsten „Übersicht über die Nahrungsmittelproduktion“ (Statistik SBV, 2010; vgl. Tabelle im Anhang) belegt das Gegenteil. Die Produktion an Schweizer Lebensmitteln hat von 2008 auf 2009 um weitere 1000 Terajoules zugenommen. Der Vergleich der drei Jahre 2000-02 mit der Periode 2007-09 ergibt eine konsolidierte Steigerung der Inlandproduktion um 6.8% brutto. Die Nettoproduktion steigt in der gleichen Periode um 4.1%. Der Selbstversorgungsgrad blieb trotz Bevölkerungswachstum auf stabilem Niveau (ca. 62%).

Gefährliche Entwicklung in der Schweizer Milch- und Fleischproduktion

Die Statistik des Bauernverbandes zeigt, dass die Produktion auf hohem Niveau läuft. Damit ist aber nicht einfach alles in Butter. Denn gleichzeitig bestehen bei Umweltleistungen wie Biodiversität, Stickstoff- und Phosphorüberschüsse aber auch beim Tierwohl Ziellücken. Zudem stiegen die Futterimporte und belasten die Nährstoffbilanz sowie die Glaubwürdigkeit der Schweizer Milchproduktion. Genau dies kann mit der Statistik des Bauernverbands belegt werden: Die Netto-Inlandproduktion von tierischen Lebensmitteln ist rückläufig. Zwischen 00/02 und 07/09 nahm die Produktion, die mit inländischen Futtermitteln produziert wurde, um 5.2% ab. Diese Entwicklung ist gefährlich. Sie muss gestoppt werden. Denn das heisst nichts anderes, als dass das Wachstum der tierischen Produktion auf importierten Futtermitteln beruht. Die Agrarallianz analysiert: **Die Entkoppelung von Milch- und Fleischproduktion von den Schweizer Futtergrundlagen darf nicht weiter gehen.** Die Neuausrichtung der Direktzahlungen in AP 14-17 muss vor dem Hintergrund dieser Fakten ohne Wenn und Aber angegangen werden. Produktionsanreize durch pauschale Tierbeiträge sind durch zielorientierte Direktzahlungen und Programme wie „graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion“ zu ersetzen.

Für Fragen: Marcel Liner, Pro Natura, 061 317 92 40; Martin Bossard, BIO SUISSE, 076 389 73 70; Fritz Rothen, IP SUISSE, 079 444 72 62; Barbara Küttel, Kleinbauern, 031 312 64 00; Sara Stalder, Stiftung für Konsumentenschutz, 031 370 24 20; Hansuli Huber, Schweizer Tierschutz, 052 338 10 74; Andreas Bosshard, Vision Landwirtschaft 056 641 11 55.

Die Trägerorganisationen der Agrarallianz vereinigen Konsumentinnen und Konsumenten, 35'000 Bäuerinnen und Bauern sowie rund 500'000 Mitglieder der in Natur-, Umwelt-, Landschaft- und Tierschutz aktiven Organisationen.

